

# Luxus-WG am See

DAS SECHSFAMILIENHAUS STEHT DIREKT AM BIELERSEE, ÜBERZEUGT DURCH EINE GELUNGENE ARCHITEKTUR UND ÜBERRASCHT DURCH GEMEINSAME NUTZUNGEN. WIR STELLEN ZWEI WOHNUNGEN VOR.



Auf der verglasten Südseite ist der Kubus mit der aufgesetzten Attika plastisch differenziert und dokumentiert so die unterschiedliche räumliche Gestaltung der Wohneinheiten.



1 Der Bau öffnet sich südseitig auf die Parkanlage mit dem imposanten, geschützten Mammutbaum und auf den See. 2 Auch die Ostseite ist komplett verglast. Hinter den drei Geschossen liegt eine der hier vorgestellten Wohnungen. 3 Zum Haus gehört auch ein Privathafen. 4 Dem Erdgeschoss der östlichen Wohnung ist eine Sonnenterrasse vorgelagert. Hier fühlt man sich wie auf einem Schiffsdeck. 5 Auf der Nordfassade verläuft die wintergartenähnliche Erschliessungszone, die eine Pufferzone zwischen der nahen Strasse und den Wohnungen bildet.



1

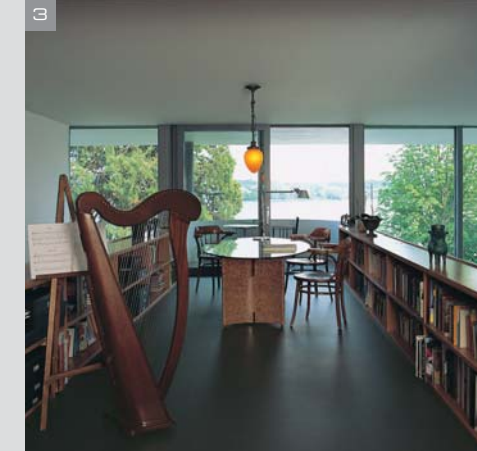


2



# westliche Wohnung

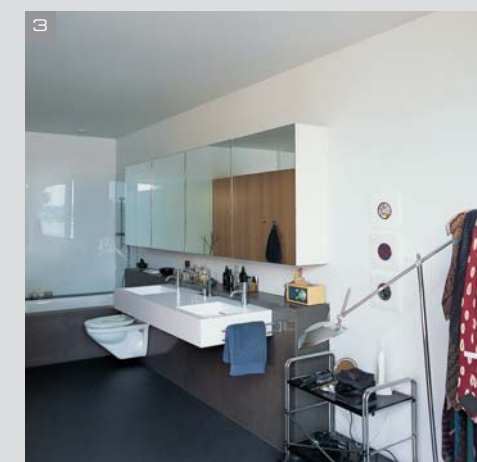
3



1 Diese Wohnung im westlichen Teil ist über das erste und zweite Obergeschoss angelegt. Hier der zweigeschossige Wohnbereich. 2 Ein eingebautes Bücherregal bildet die Galeriebrüstung. 3 Die Galerie führt auf den halbrunden Balkon. 4 Über zweigeschossige Verglasungen fällt von zwei Seiten Licht in den edel möblierten Wohnbereich.

4



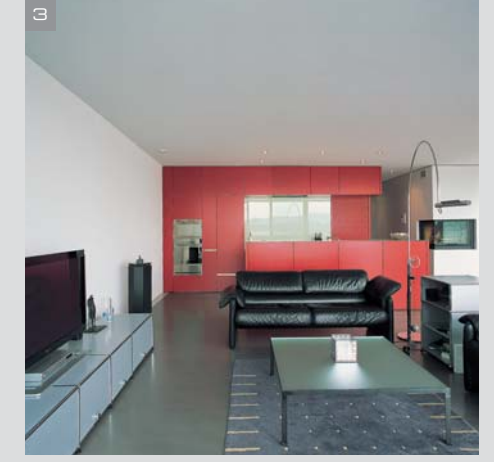


1 Die rote Küche liegt unter der Galerie und geht offen in den zweigeschossigen Wohnbereich über. 2 Auch vom Schlafzimmer aus gelangt man auf die vorgelagerte Terrasse. 3 Das Badezimmer zeigt sich in dezenter Zurückhaltung. 4 Der Essbereich vor der Küche kann nach draussen erweitert werden.



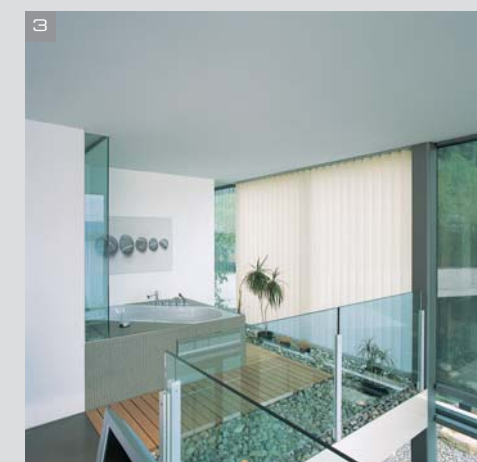


# östliche Wohnung



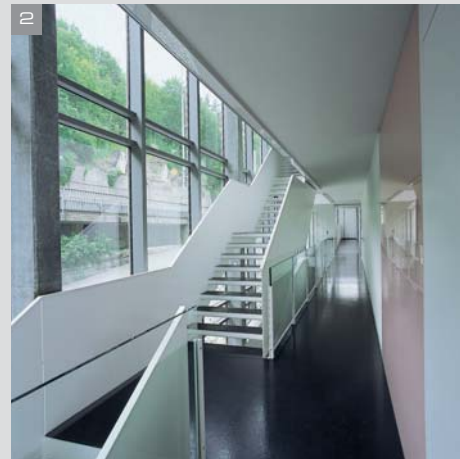
1 Die östliche Wohnung ist über drei Geschosse angelegt. Zusammen mit den grosszügigen Verglasungen nach Osten und Süden sorgt die gläserne Galeriebrüstung für viel Transparenz. 2 Vom Küchen- und Essbereich führt eine Fenstertür hinaus zum gedeckten Sitzplatz, der mit Holzplatten ausgekleidet ist. 3 Die Beschränkung auf wenige Materialien prägt den Innenausbau. 4 Der See ist stets im Blickfeld.





1 Die Galerie im zweiten Obergeschoss führt ins Arbeitszimmer. 2 Das erste Obergeschoss ist das Reich der Eltern. Bad und Schlafbereich sind auf der Galerie untergebracht und gehen offen ineinander über. 3 Die Badewanne bietet Seeblick. Bei Bedarf sorgen Lamellenvorhänge für Sichtschutz. 4 Blick von der Schlafgalerie hinunter in den Wohn- und Essbereich.





1 Glas bringt die Architektur nachts zum Leuchten. 2 Die vollverglaste Erschliessungszone entlang der Nordseite ist grosszügig und lichtdurchflutet.

### LUXUS-WG AM BIELERSEE

Wenn man vom «Schlössli» nichts weiss, fährt man unbedacht am unpräzisen Bau vorbei. Das Sechsfamilienhaus liegt gleich neben der Kantonsstrasse Biel-Neuenburg in der Seegemeinde Tüscherz-Alfermée. Von Schlösschenallüren keine Spur. Auf der nördlichen Strassenseite gibt sich der langgezogene Baukörper schlicht und bescheiden und nichts von seiner Nutzung preis. Der Name «Schlössli» verweist lediglich auf das gleichnamige Restaurant, das einst auf derselben Parzelle stand.

Man muss schon die Seeperspektive einnehmen, um mehr Einblick zu erhalten. Von hier aus zeigt sich das dreigeschossige Gebäude mit Attikaaufbau, verglaster Südseite und eleganten Proportionen. Das kubische Volumen ist so aufgebrochen, dass die plastische Differenzierung die unterschiedliche räumliche Gestaltung der Wohneinheiten dokumentiert. Jede Einheit ist anders und zwar ein-, zwei- oder dreigeschossig sowie mit teilweise überlappenden Grundrissen angelegt. Und dies alles unter einem Dach. Dergestalt vermittelt die Architektur ein ausgewogenes Bild von Gemeinschaft und Individualismus. Doch davon noch später.

Vom See aus sieht man zudem, dass die Liegenschaft direkten Seeanstoss hat, inmitten einer Parkanlage mit einem imposanten Mammutbaum liegt und über einen eigenen Hafen und Bootssteg verfügt. Das

klingt nach Luxus und ist es auch. Dennoch wirkt die Architektur zurückhaltend und nach aussen weit bescheidener als sie tatsächlich ist. Es sei genau dieses Understatement, das ihm besonders gefalle, meint einer der Bewohner.

### Seeorientierung

Die Bewohner sind zum Teil gut mit dem Architekten Robert Hartmann befreundet. Dieser machte sie auf das Terrain am See aufmerksam und erarbeitete zusammen mit seinem Büropartner Markus Schüpbach das Projekt für das Sechsfamilienhaus. Zu den massgebenden Entwurfsfaktoren zählten die nahe, stark befahrene Kantonsstrasse auf der Nordseite der Parzelle, der direkte Seeanstoss sowie die vorhandene Parkanlage mit dem geschützten Mammutbaum. Von grosser Bedeutung war auch die Stadtnähe. «Das Grundstück gehört zwar zur politischen Gemeinde Tüscherz-Alfermée, städtebaulich ist das Gebäude jedoch klar zur Stadt Biel orientiert und schliesst deren Siedlungsraum ab. Deutlich erkennbar wird dies vom gegenüberliegenden Ufer aus», erklärt der Architekt. Aufgrund der Lage liegt es ausserdem auf der Hand, dass sich alle Wohnungsgrundrisse fast ausschliesslich zum See orientieren und der Strasse den Rücken zuwenden. Die Strassennähe wurde zudem durch einen wintergartenähnlichen Erschliessungsbereich entlang der Nordfassade gemildert, der

als Pufferzone wirkt und dem Besucher einen eindrücklichen Zugang zu den Wohnungen bietet.

Zu den grossen Herausforderungen gehörte das Eingehen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der verschiedenen Mit-eigentümer. Auch dies meisterten die Architekten gut. So haben die luxuriösen Eigentumswohnungen nicht nur den bereits erwähnten individuellen Grundriss, sondern sind auch individuell ausgebaut.

### Ausgewogener Interessenausgleich

«Bei der Realisierung eines Sechsfamilienhauses sind viele Kompromisse einzugehen. Wichtig ist, dass letztlich ein ausgewogener Interessenausgleich gefunden wird, was uns meines Erachtens gelungen ist», sinniert ein Miteigentümer, der die Duplexwohnung im westlichen Eckbereich bewohnt. Für ihn als Rollstuhlfahrer besonders wichtig war die Zugänglichkeit und Vermeidung architektonischer Barrieren, auch in der Umgebung. So gibt es in seiner elegant eingerichteten Wohnung einen Lift und eine Treppe. Zunächst dachte er, auf eine interne Treppe verzichten zu können. «Es zeigte sich jedoch, dass aufgrund der Bedürfnisse der Fussgänger und Mitbewohner das ausschliessliche Ausweichen auf den wohnungsinternen Lift nicht realistisch war», führt er aus.

Er betrachtet die Architektur als gelungen und hat eine zeitgemässe, praktische und grosszügige Wohnung in einem Minergiehaus erhalten, so wie sie ihm vorge-schwebt ist. Lediglich mehr Platz für einen weiteren Schlafraum sowie zusätzlichen Stauraum hätte er sich gewünscht. «Im Nachhinein würde ich meine Interessen zur Sicherung der Raumbedürfnisse besser wahrnehmen. Und gerne hätte ich mehr Zeit gehabt, um mich der Planung, insbesondere der Umgebung und der Gemeinschaftsanlagen, noch intensiver zu widmen», resümiert er.

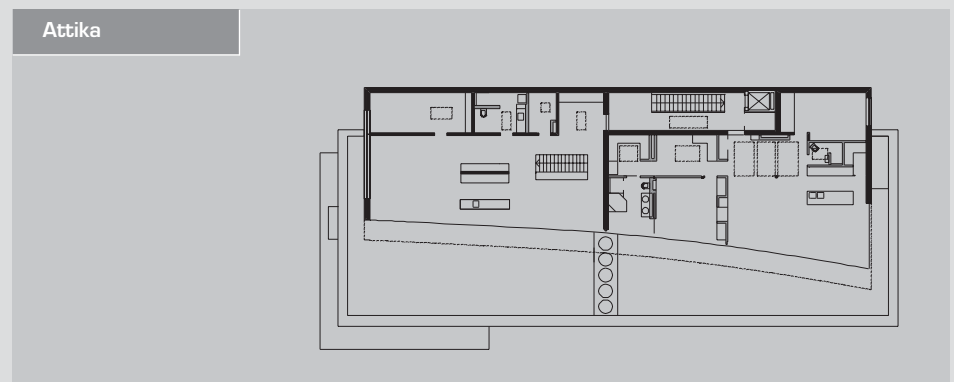
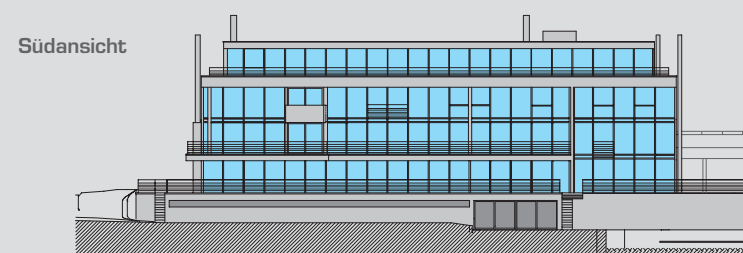
### Triplexwohnung

Von der modernen Architektur und dem direkten Seezugang ist auch die vierköpfige Familie begeistert, der die Triplexwohnung im östlichen Eckbereich des Gebäudes gehört. Auch hier sorgt die zweiseitige Verglasung für optimale Belichtung und Transparenz. Die drei Geschosse ermöglichen die Aufteilung in einen Wohn- und Essbereich im Erdgeschoss, die darüberliegende Elterndomäne und den Kinderbereich im obersten Stock, hat jedoch auch den Nachteil des Treppensteigens. Doch der stete Blick auf den See macht dies allemal wett. Sogar von der Badewanne aus, die offen an den Elternschlafbereich angegliedert ist, geniesst man das herrliche Panorama.

### Gemeinsame Nutzungen

Die Bewohner nutzen nicht nur den wunderbaren Umschwung mit Seeanstoss, Hafen und Bootssteg gemeinsam. Hier ist man viel weiter gegangen und teilt sich auch die Sauna, den Fitness- und Hobbyraum sowie den Carnotzet im Untergeschoss gemeinsam. Eine eher ungewöhnliche Lösung für Wohnungen dieser Preisklasse, weshalb man hier tatsächlich von einer Luxus-WG sprechen kann. Sicher verlangt diese Lösung von den Bewohnern einiges an Kompromissbereitschaft ab. Doch genau wie das Sechsfamilienhaus selbst, ist die gemeinsame Nutzung von Funktionszonen Teil des gewünschten verdichteten Bauens und Ausdruck von Gemeinschaft. Eine Gemeinschaft unter einem Dach, die auch der Individualität viel Spielraum lässt.

ARCHITEKTUR: ARCHITEKTURGMBH  
HARTMANN + SCHÜPBACH, 2560 NIDAU  
WWW.ARCHITEKTURGMBH.CH  
FOTOS: THOMAS HÄMMERLI  
TEXT: DOROTHEE LEHMANN



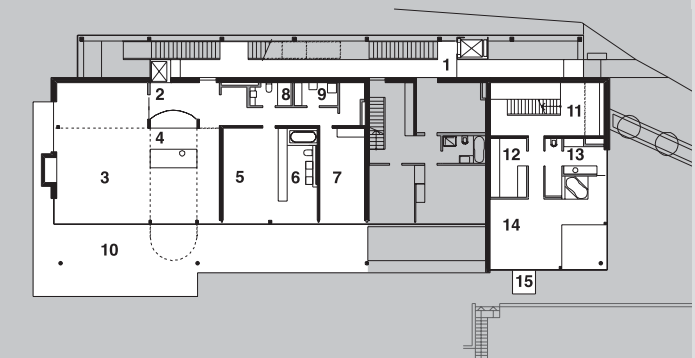
### 2. Obergeschoss

- 1 Treppenhaus
- 2 Lift/Galerie
- 3 Zimmer
- 4 WC/Dusche
- 5 Balkon
- 6 Büro
- 7 Galerie
- 8 Büro
- 9 WC/Dusche
- 10 Zimmer
- 11 Zimmer



### 1. Obergeschoss

- 1 Treppenhaus
- 2 Lift/Entrée
- 3 Wohnen/Essen
- 4 Küche
- 5 Zimmer
- 6 Bad
- 7 Zimmer
- 8 WC/Dusche
- 9 Waschen
- 10 Terrasse
- 11 Galerie
- 12 Ankleide
- 13 Bad
- 14 Zimmer
- 15 Balkon



### Erdgeschoss

- 1 Treppenhaus/Lift
- 2 Weinkeller
- 3 Entrée
- 4 Wohnen/Essen
- 5 WC
- 6 Waschen
- 7 Terrasse
- 8 Hafen

